



Therapiehund Sheltie

Der lange Weg zum Therapiehund

Teil 3 – Der TH-Eignungstest

von Lisa-Marie Schaden, diktiert von Jey-Jey (Jack)

Hallo liebe Leser/innen,

da bin ich wieder, euer Jack. Das letzte Mal hab ich euch von meiner BH-Prüfung erzählt, die wir in Kärnten gemacht und super bestanden haben.

Nachdem wir uns von der Prüfung erholt hatten, sind wir zur Therapiehundeeignungsprüfung angetreten. Insgesamt waren wir neun Teams, dabei waren vor allem Labrador und Golden Retriever Rassen vertreten. Es gab auch noch einen weißen Schäfer und einen Rottweiler. Ich war der einzige kleine Hunde und sowieso der erste Sheltie, der dort zur Prüfung angetreten ist. Nach einer kurzen Begrüßungsrunde wurde der Ablauf der Prüfung nochmal erklärt. Die Prüfung hatte fast den ganzen Nachmittag gedauert und die Teams wurden abwechselnd zu den einzelnen Prüfungsteilen gerufen.

Die ersten Übungen

Die erste Übung war das Begrüßen, Chip lesen und die Unbefangenheitsprobe, dabei wurde getestet, ob ich ängstlich oder aggressiv auf Fremde reagiere. Frauchen und ich mussten uns zusammen mit allen anderen Teams im Halbkreis aufstellen und die Richterinnen und Helferinnen gingen einzeln zu jedem Team.

Sie begrüßten zuerst Frauchen mit einem Handschlag und dann mich mit netten Worten. Daraufhin wurde so ein kleines piepsendes Gerät an meinem Hals herum geschoben. Frauchen nennt das immer „Chip lesen“. Die Richterinnen streichelte mir noch ein paar Mal über den Kopf und flüsterte mir zu, wie süß ich doch bin. Als ob ich das nicht wüsste. Dann mussten alle Teams kreuz und quer gehen und sich begrüßen. Wir Hunde durften uns gerade mal etwas beschnüffeln, aber nicht mehr. Diese Übung hat Frauchen mit mir ja schon oft genug geübt und ich wusste ganz genau was ich zu tun habe.

Die zweite Übung war etwas seltsam und unheimlich. Jedes Team wurde einzeln in einen Keller gebeten. Die anderen Teams konnten Pause machen und sich erholen. Wir gingen gleich als Erster die Stiege hinunter in diesen dunklen Keller. Ich war schon etwas unsicher, weil ich nicht wusste was mich dort erwartete, aber solange Frauchen bei mir ist, kann mir eh nichts passieren. Wir kamen in einen sehr engen Raum mit künstlichem Licht. Dort warteten schon einige Leute auf uns. Eine Frau mit Krücken, ein Mann mit Rollstuhl und noch zwei weitere Personen. Eine Frau war die Richterin, die ich schon kannte. Frauchen und ich sind in die Mitte des kleinen Raums gegangen. Plötzlich kamen alle Menschen auf einmal auf uns zu und fingen an mich überall anzufassen. Ich sah Frauchen erschrocken an, aber sie beruhigte mich und meinte es ist OK. Also ließ ich alles über mich ergehen und fing sogar an es etwas zu genießen. Die Frau schaute in meine Ohren, meine Zähne an und zog mich am Schwanz. Der Mann im Rollstuhl fuhr herum und beugte sich immer wieder über mich. Die Richterin hat mich dann auch noch umarmt und unterm Bauch gestreichelt.



Sechs von neun Prüfungskandidaten

Das alles hat sicher einige Minuten gedauert und zum Abschluss legte sich noch eine Frau auf eine Decke am Boden, und ich sollte mich dazu legen.

Als ich mich zu der Frau hinlegte hat sie mir ein Leckerli gegeben. Dann hat sie mich geknuddelt und ihr Gesicht zu meinem Kopf gedrückt. Ich konnte es nicht lassen und habe ihr quer übers Gesicht geleckt. Alle im Raum haben zu lachen begonnen. Dann gab sie mir noch ein Leckerli und lobte mich, weil ich es so vorsichtig aus den Fingern nahm. Frauchen war die ganze Zeit bei mir und hat mich sehr viel gelobt. Bevor wir wieder nach draußen gehen durften, wurde ich noch mit einer Bürste gebürstet und noch einmal kräftig gestreichelt. Puhhhh das war alles anstrengend. Frauchen ist dann gleich mit mir eine Runde spazieren gegangen und ich habe viele Leckerlis bekommen. Sie hat immer wieder betont, wie stolz sie auf mich ist und wie toll ich das gemacht habe.

Bis zur dritten Übung mussten wir nicht lange warten. Wir gingen wieder in einen kleinen Raum und der Mann im Rollstuhl saß in einer Ecke. Eine Frau mit Krücken stand vor uns und fing an die Krücken aneinander zu schlagen. Der Rollstuhlfahrer fuhr auf uns zu und machte Lärm. Eine weitere Frau kam von hinten und brüllte lauthals. Nach ca. einer Minute war auch schon wieder alles vorbei und ich bekam vom Rollstuhlfahrer sogar ein Leckerli, weil ich so brav war. Vor lauter Übermut wollte ich auf den Schoß vom Mann im Rollstuhl springen, aber die Richterin meinte, ich sollte lieber unten bleiben, also hat Frauchen mich wieder hingesetzt. Die Richterin sprach dann mit Frauchen über meine Reaktion vorhin. Sie meinte, dass sie sehr begeistert von mir ist, weil ich so ruhig sitzen geblieben bin, als alle so viel Lärm machten und ich auch nicht den Schwanz eingezogen habe. Sie war sehr zufrieden mit uns und meinte, dass diese Übung normalerweise nicht so gut klappt und daran während der Ausbildung noch viel geübt werden muss. Der Eignungstest soll ja nur zeigen, wie weit der Hund im Moment ist, ob er Anlagen als Therapiehund hat und an was in der Ausbildung alles gearbeitet werden muss. Kein Hund der zur Eignungsprüfung antritt macht alles perfekt, sonst müsste er ja keine Ausbildung mehr machen.

Die letzte Übung war wieder im Freien und zwar auf einer großen Wiese. Frauchen musste mit mir spielen und wir zeigten auch ein paar unserer

Tricks. Das war meine Lieblingsprüfung des Tages. Dann kam die Richterin und spielte auch mit mir Frisbee.



Jack mit der Frisbee-Scheibe

Frauchen sollte mich dann aus dem Spiel heraus rufen. Aber die Richterin hielt mein Frisbee fest in der Hand und ohne Frisbee wollte ich einfach nicht zu Frauchen zurückkommen. Schließlich überließ die Richterin mir das Frisbee und ich brachte es zu Frauchen.

Am Abend setzten wir uns dann alle im Gasthaus zusammen und besprachen die Prüfungen. Leider schafften nicht alle Teams den Eignungstest und konnten es erst wieder in einem halben Jahr versuchen. Wir wurden sehr gelobt und haben die Therapiehundeeignungsprüfung mit Bravour bestanden. Frauchen war überglücklich und auch Herrchen, der während der Prüfung mit Pearl unterwegs war, freute sich sehr für uns. Nach diesem anstrengenden Wochenende war ich froh wieder zu Hause zu sein und in Ruhe mit Pearl im Garten spielen zu können.

Nächstes Mal werde ich euch über den ersten Teil meiner Ausbildung zum Therapiehund erzählen.

Bis bald

Euer *Jack*

PS: Ihr könnt mich und Pearl auch gerne auf unserer neuen Homepage besuchen kommen.

www.jackundpearl.com